



Nr. 151.

Altensteig, Samstag den 24. Dezember

1892.

Einladung

zur Bestellungs-Erneuerung.



An die geehrten Leser des Blattes

„Aus den Tannen“

und solche, die es werden wollen, richten

wir hiemit die freundliche Einladung, das Abonnement auf das erste Halbjahr 1893 ungekündigt erneuern zu wollen, indem von rechtzeitiger Bestellung der ununterbrochene Bezug des Blattes abhängt. Der Preis und die Erscheinungsweise desselben bleiben wie bisher.

Die stets wachsende Abonnentenzahl und die zunehmende Benützung des Inseratenteils von Behörden, Handel- und Gewerbetreibenden, giebt uns den Beweis, daß sich das Blatt des allgemeinen Vertrauens erfreut. Wir wollen uns redlich bemühen, dasselbe auch in Zukunft in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Der Neujaars-Nr. wird der Wand-Kalender für das Jahr 1893 beigelegt.

Altensteig.

Hochachtungsvoll!

Redaktion und Expedition.

Die Tochter des Gauklers.

Original-Roman von Gehj. Schäpler-Perasini.

(Fortsetzung.)

Mit einem Ruffe flog Sabine davon: in ihrer Brust herrschten die wiederstreubendsten Gefühle.

Eine Bangigkeit ängstigte sie, die sie sich nicht erklären konnte. Und dann wieder jauchzte das Herz, daß Sabine die Arme zum Himmel strecken wollte, um ein Glück, das von dort kam, an die Brust zu pressen.

„Ist das die Liebe?“ fragte sich Sabine. „Die Liebe, von der alle Dichter erzählen — die himmlische Liebe?“

Sie wußte es nicht.

Mit feuchten Augen schaute Gräfin Franziska der Davoneilenden nach.

„Der Schlag war hart, mein Liebling, für deine junge Seele; der Schmerz thut wehe; aber ich denke, es wird zu einem guten Ende führen.“

Raum war das junge Mädchen auf der anderen Seite verschwunden, so teilten sich unvermutet die Büsche und der junge Schlossherr mit Dr. Brommig.

„Mama!“ rief in hellster Fröhlichkeit Kurt und fiel der Gräfin stürmisch um den Hals. „Das ist ja eine prächtige Neuigkeit, die mir eben unser lieber Doktor mitteilte! Nicht mit allen Schätzen der Welt ist sie zu bezahlen! Ich bin noch ganz konsterniert davon.“

„Aber Kurt, Kurt!“ rief Franziska glücklich. „Du erdrückst mich ja. So nimm doch Rücksicht auf die zarte Konstitution deiner Mutter! Wieviel Umarmungen denkst du denn, habe ich in dieser kurzen Zeit schon über mich ergehen lassen müssen? Erst Sabine — dann du!“

„Mir erging es vorhin nicht besser!“ lachte Brommig. „Das ist die übermütige Jugend.“

„Sabine! Wo ist Sabine?“ fragte mit jugendlichem Blick Kurt, dem man die mächtige Erregung ansah.

„Alein hat sie mich gelassen, die Undankbare. Und davongelaufen ist sie mir, als ich ihr sagte: „Kurt wird bald da sein und dich fragen, ob du sein kleines Weibchen werden willst.“ Oder bist du am Ende gar nicht einverstanden, mein Sohn, mit unserem Plan?“

Er warf sich an die Brust seiner Mutter, ungeachtet ihres Erwehrens.

„O, Mutter, wie glücklich ich geworden bin! Ach, ich wußte ihn nicht zu deuten, diesen Zwiespalt in meiner Brust; ich wußte nicht, was das für ein Stürmen und Loben war. Ich liebte Sabine so unendlich — und es kam mir doch anders vor als Bruderliebe. Aber wußte ich denn mein ganzes Leben lang bis heute etwas anderes? Wie hätte ich einen Gedanken bilden können, daß Sabine nicht meine Schwester ist! Mein Blut, mein rebellisches Blut mußte ich oft zügeln — ich hätte diesen Zustand nicht lange mehr ertragen. Und nun, Mutter, nun ich

alles weiß, kommt nichts meinem Glück gleich. Wenn ich das verlöre, ich glaube, es wäre mein Tod.“

Die heiteren Züge der Gräfin beschatteten sich.

„Du mußt nicht von solch düsteren Dingen sprechen, Kurt. Du in deiner blühenden Jugend darfst nicht an den Tod denken; überlasse das Greifen. Du bist beinahe zwanzig Jahre alt — ein bißchen jung zum Heiraten, und ich denke auch, ihr wartet ein Jährchen noch. Jetzt, da ihr euch lieben könnt nach Herzenslust, glaube ich kaum, daß euch die Zeit lang wird.“

„Eigentlich bist du grausam, Mama!“ rief Kurt. „Aber sei es darum. Doch sage mir — Sabine, wie hat sie es aufgenommen?“

„Sie weinte viel,“ antwortete mit leichtem Scherzen Franziska, „und ist nun davon, weil sie dich nicht mehr ansehen will.“

Der Doktor lächelte.

„Ihre Thränen will ich bald trocknen, Mama!“ rief stürmisch der junge Graf. „Und ansehen muß mich meine Sabine, wenn ich ihre Augen suche. Dafür laß mich nur sorgen! Aber wo ist sie denn?“

„Im Schwanenteiche, Kurt. Aber ich bitte dich, laß sie erst ein Weilchen allein. Das Kind ist ganz verwirrt.“

„Ich tröste sie, Mama. — Nein, halte mich nicht auf; es ist mir unmöglich, hier still zu sitzen und zu warten, bis sie wiederkommt. Und wer weiß, wie lange das dauern kann.“

Mit einer bittenden Bewegung trat Kurt auf den Weg nach dem Schwanenteich.

„Du wirst sie böse machen, Kurt!“ rief ihm die Gräfin nach.

„Ohne Sorge, Mama; ich mache sie wieder gut!“ gab er zurück und war davon.

„Da stürzt er hin,“ versetzte lachend Brommig. „Er wird sie finden und wenn sie sich versteckt hätte im hintersten Winkel. Einen Liebenden ist alles möglich.“

„Wie glücklich er ist, Doktor!“ sagte Franziska. „Gott gebe, daß ihm dies Glück erhalten bleibt sein Leben lang.“

„Und wer sollte es ihm nehmen?“ entgegnete mit burleschem Humor Brommig.

„Ich denke wieder an das Verhängnis,“ flüsterte die Gräfin.

„Nun wurde der Sanitätsrat ernstlich böse.“

„Das ist schon ein Verbrechen!“ rief er aus. „Jetzt in dieser Stunde derartigen Gedanken Raum zu geben, ist unverantwortlich. Kurt habe ich kuriert. Soll ich nun auch bei Ihnen anfangen?“

„Sie haben recht; ich bin eine Thörin. Reichen Sie mir den Arm, Doktor, wir wollen ins Schloß gehen, es wird Abend.“

„Dort bleiben wir nicht lange allein. Die beiden Verliebten werden bald da sein und um den Segen der Mama betteln. Aber dann — erst schmachten lassen; warten müssen sie ohne Gnade!“

In heiterem Geplauder gingen sie dem Schlosse zu.

Durch den Park eilte Kurt nach dem Schwanenteiche. In seinem Innern war nur eine Stimme, die rief und jubelte:

„Sabine! Sabine!“

Das junge Mädchen saß am Wasser und ließ ihre sinnenden Blicke über die klare Flut gleiten.

Die Schwäne zogen wie weiße Gondeln majestätisch über die glänzende Fläche, und über allem lag ein noch warmer, satter Sonnenschein. In der Ferne rötete sich der Himmel; der Abend zog herauf.

Sabine nicht das Kind der Gräfin!

Jetzt freilich kamen ihr Erinnerungen an eine kranke Mutter und einen Vater, der ihr wehe that; aber all' das war verschwommen und unklar.

Ganz natürlich war es, daß Sabine erst heute sich noch dunkel der damaligen Zeit erinnerte. Da war sie ja noch ein kleines Kind gewesen, war die langen Jahre dann nie aus dem Schlosse gekommen. Die Gräfin nannte sie nicht anders als ihr Kind und Kurt den Bruder. Sie wurde geliebt und gehätschelt wie man es nur mit seinem eigenen Kinde thun kann. Was wunder, daß alle Erinnerungen mit der Zeit verschwanden! Es war ja gar kein Grund vorhanden, einen Zweifel zu hegen, daß sie nicht eine geborene Felsberg sei; sie wußte es nie anders.

Und Kurt — ihm erging es ja ebenso.

Jetzt freilich, da sie zum ersten Male im Leben vernahm, daß alles nur Traum war, all' die Mutter- und Kindesliebe und all' die Bruderliebe, da erinnerte sie sich dunkel einer weit entfernten Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Abreißkalender	† Geringrahmte Bilder	† Notizkalender
Aluminium-Griffel	Federkästchen	Predigtbücher
Billettpapiere u. Couverts	Farbschachteln	Photographie-Albuns
Billet-Karten	Geschäftsbücher	Schreib-Albuns
Briefkastetten	Gesangbücher	Reißzeuge
Briefwagen	Gebetbücher	Spiegel
Briefbeschwerer	" für Kinder	Schreibhefte
Briefklammern	Griffelkästchen	Schreibmappen
Brieftaschen	Haussegen	Schreibgarnituren
Bilderbücher	Jugendchriften	Schiefertafeln
Christl. Bergzweimicht	Kochbücher	Stahlfedern
Copyerbücher	Löschräder	Tintenzeuge
Comptoirhaken	Malvorlagen	Bisttenkartentäschchen
Erzählungen	† Notizbücher	† Zirkel zc.

W. Rieker, Buchdrucker
Altensteig.

Zu Festgeschenken!

Photographien

von Altensteig Stadt & Berneck
sind in schöner Auswahl zu
haben bei

W. Rieker, Altensteig.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische
Postdampfer
zwischen

Rotterdam New-York
Amsterdam und
Baltimore.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam
und die Agenten: Fr. Schmid in
Magold; J. Kattenbach in Egen-
hausen.

Palästina-Weine

aus dem Weinkeller der vereinigten deutschen Wein-
gärtner in Sarona, Java, Jerusalem.

Diese in so kurzer Zeit allgemein beliebt gewordenen vorzüglichen
und, weil absolut rein, seitens der Herren Aerzte für Kranke und
Reconvalescenten besonders empfohlenen, aus dem heiligen Lande
direkt bezogenen Weine sind unzweifelhaft das

geeignestte Weihnachtsgeschenk.

Den Verkauf habe ich übertragen
in Altensteig: Frau Witwe Sauffer,
in Ebershardt: Andreas Haselmaier.

Philipp Kübler

Palästina-Wein-Hauptlager für Deutschland
Stuttgart — Rosenstraße 17b.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtun-
gen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und
besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung be-
ruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate
im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch
Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Altensteig.

Winter-Schuhe.

Filzschuhe u. Stiefel mit Besatz

Filzschuhe mit Filz- u. Ledersohlen

sächsische benagelte Tuschschuhe Ia.

Filzstiefel mit Holzsohlen

Filzsohlen u. Doffeln

Selbandschuhe u. Stiefel

empfehlte in großer Auswahl

C. W. Lutz.

Fausthandschuhe

von Woll u. Zwilch

bei Obigem.

Spinnerei für Faser- und Berggarn, Treibschulgarn.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen.

Mech. Spinnerei, Weberei & Bleiche
verarbeitet

Flachs, Hanf und Berg
zu Garnen und Geweben

unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei
billigen Lohnsätzen.

Sendung „franco gegen franco“. Vereinbarung
der südd. Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgt die Agentur

Egenhausen:

Herr J. Gaier, Waldschütz.

Mech. Weberei für Hausleinen, Gebild, Zwilch, carrirt Bettzeug.

Kalender für 1893

in schönster Auswahl bei

W. Rieker.